

# Vampires kiss 2nd Part

Von abgemeldet

Das Mädchen saß weinend auf dem Bett.

Ihre Knie ganz dicht an den schmalen Körper, die Arme drumherumgeschlungen.

Ihr herzerreißendes Schluchzen drang bis in die anderen Zimmer.

Leise ging die Tür auf und eine Gestalt kam herein.

Der blonde Junge, etwa in ihrem Alter, legte vorsichtig den Arm um ihre Schulter.

Sie spürte seine Wärme und sein Verständnis und drückte ihr Gesicht an seine Brust.

Beide sahen den zweiten Jungen nicht, der im Türrahmen erschien und die ganze Szene missmutig betrachtete. Dann ging er wieder.

In sich trug er eine Riesen Wut auf die Person, die Hikari so ein Leid zugefügt hatte.

Er verstand nicht, wie der eigene Bruder seiner Schwester so einen Kummer bereitete.

"Ich mach nen Spaziergang" rief er ins Wohnzimmer, zu den anderen. Seinen Frust musste er irgendwie loswerden und da kam ihm ein Gang an der frischen Luft ganz recht.

Wenn er Glück hatte, würde er diesem Mistkerl begegnen und ihm all die Sachen an den Kopf schmeißen, die ihn schon fast ein Jahr lang beschäftigten.

Wieso ist er damals so plötzlich mit seiner Freundin abgehauen?

Die Sache mit dem Flieger nahm er ihm nicht ab. Es musste mehr dahinter stecken und er, Daisuke, würde es herausfinden! Koste es was es wolle!

Vor einigen Tagen hatte die jüngste Yagami einen Brief bekommen.

Einen Brief und keine Email!

Sie hatte ihren Freunden den Brief gezeigt.

Er war von ihrem Bruder.

Daisuke konnte sich noch sehr genau an den Inhalt erinnern.

Hallo kleine Schwester,

Ich hoffe, es geht Dir gut.

Tut mir leid, dass ich mich so lange nicht gemeldet habe, aber ich habe triftige Gründe.

Vor ein paar Nächten hab ich Mimi gesehen. Trefft ihr euch eigentlich noch? Wie gehts den anderen?

Aber zurück zum eigentlichen Thema.

Wir müssen uns unbedingt sehen.

In zwei Wochen bin ich in Japan und ich bitte Dich, am 28.05. gegen Mitternacht im Park zu sein. Der Park im WestEndviertel, Du weißt schon.

Bitte komm allein und sage keinem der anderen etwas.

Bis dann.

~Taichi

Der 28. war morgen, aber der Junge war sicher, dass der alte Anführer der Digiritter schon früher kam.

Hikari hatte ihnen allen den Brief gezeigt, nachdem sie sie weinend angetroffen hatten.

Einige waren empört über die Anmaßungen, die sich Tai rausnahm und wollten dem Mädchen dieses Treffen natürlich ausreden.

Doch sie wollte unbedingt ihren Bruder wiedersehen.

Insgeheim verstand Daisuke sie, doch er hatte das Gefühl, dass etwas nicht stimmte. Er würde auf jeden Fall mitkommen.

Wenn er entdeckt wurde konnte er immer noch sagen, dass er sich Sorgen um Kari gemacht hatte und ihr heimlich gefolgt war. So würde sie wenigstens keinen Ärger bekommen.

Obwohl, wenn der es wagen sollte ihr auch nur ein Haar zu krümmen, könnte Daisuke für nichts garantieren.

Er hatte vorgesorgt. Das Messer lag schwer in seiner Hosentasche, doch er hätte es schnell genug draußen, um eventuelle Angreifer abzuwehren.

"Hallo Davis, so spät noch draußen? Hast du keine angst vor dem Mörder, der hier seit zwei Tagen sein Unwesen treibt? Aber wieso solltest du auch? Schließlich bist du Träger des Wappen des Mutes."

Erschrocken und wütend zugleich drehte sich der Angesprochene um.

Hinter ihm stand jemand im Schatten. Er konnte nicht erkennen wer es war.

"Wer sind sie? Woher kennen sie meinen Namen und woher zum Teufel wissen sie von meinem Wappen?" Zischte er zurück.

"Aber, aber. Wer wird denn gleich so aggressiv?"

Der Fremde sprach in vollem Hohn, dass machte Daisuke noch wütender.

Langsam trat die Gestalt ins Licht einer Laterne und Daisuke erkannte 'ihn'.

Er stand genau vor ihm! Er hatte sich verändert, trotzdem erkannte er ihn.

"Tai!" Er spuckte dieses Wort, diesen Namen gradezu heraus und seine Hand fuhr zu seiner Tasche.

"Denke bloß nicht daran. Sonst bist du Geschichte!" Die Stimme des älteren war eiskalt und ließ keinen Zweifel an dessen Vorhaben, sollte Daisuke nach dem Messer greifen.

"Was willst du? Willst du deiner Schwester noch mehr Kummer machen? Oder warum bist du zurück?"

"Eigentlich bin ich deinetwegen hier, mein junger Freund."

"Wieso das denn?"

"Ich muss dich warnen. Ich kenne dein Vorhaben und kann es nicht Gutheißen. Du lässt mich und meine Schwester alleine, sonst bring ich dich um!"

"Du machst mir keine Angst!"

"Ich will lediglich alleine mit Hikari reden. Ohne euch. Das kannst du den anderen noch mal Verständlich machen."

"Ich warne dich..."

"Nein, ich warne dich! Bleib schön brav zu Hause und sage den anderen, sie sollen auch wegbleiben. Ich werde meiner Schwester nichts antun. So ein Monster bin ich nicht."

Daisuke stand immer noch wie erstarrt. Tai war von einer Sekunde auf die andere ganz dicht an seinem Ohr gewesen und hatte ihm all diese Worte zugeflüstert. Doch in seiner Stimme lag eine Härte, die er noch nie zuvor gehört hatte.

Bevor er überhaupt antworten konnte, wand sich der ehemalige Digiritter zum Gehen. Daisuke sah seine Chance gekommen.

Seine Hand schloss sich um den Knauf und er ließ das Messer leise aufschnappen.

Mit voller Wucht warf er es dem Gehenden in den Rücken. Aber es erreichte nie sein Ziel!

Der angegriffene wirbelte herum und fing das Messer. Dabei konnte Daisuke die glühenden Augen sehen, die ihm einen Schauer über den Rücken jagten.

Das metallische Glitzern nahm er nur so am Rande wahr, bis sich ein stechender Schmerz in seiner Schulter breitmachte. Das Messer steckte bis zum Knauf knapp unter seinem linken Schlüsselbein.

Wieder erklang die eiskalte Stimme, die so untypisch für den, früher so freundlichen, Digiritter war.

"Lass dir das eine Warnung sein. Das nächste mal trifft es dein Herz oder in den Hals!"

Damit ging der andere und ließ einen zusammengekauerten Daisuke zurück.

Seit sich der Digiritter verabschiedet hatte, waren fast vier Stunden vergangen und die restlichen machten sich langsam Sorgen.

Nach weiteren zehn Minuten machten sie sich auf die Suche und fanden den ohnmächtigen Jungen im Park. Das Messer steckte nicht mehr, deswegen konnte das Blut ungehindert aus der Wunde fließen.

Als das junge Mädchen dies sah, erlitt sie einen Nervenzusammenbruch und musste ebenfalls in ein Krankenhaus eingeliefert werden.

Die Digiritter teilten sich auf. Eine Gruppe blieb bei Hikari, die andere wartete, bis Daisuke aus dem OP gebracht wurde.

Als er seine Freunde an dem Bett sah, wurde sein Blick finster.

Auf ihre Fragen erzählte er ihnen von dem Treffen im Park und Tais Warnung.

"Der hat sie nicht mehr alle beisammen. Wenn der mir über den Weg läuft kriegt der was zu hören!"

Yamato war ziemlich aufgebracht und das war noch leicht untertrieben. Doch Daisuke bremste ihn sofort.

"Das war nicht der Tai, den wir kennen. Das einzigste was sie gemeinsam haben ist das Aussehen. Sonst ist er ganz anders. Wenn ihr nur seine Augen gesehen hättet"

Bei dem Gedanken schüttelte der junge Ritter den Kopf. Er hatte plötzlich eine Heidenangst. Trotzdem erzählte er ihnen alles.

Sie hielten Kriegsrat.

Keiner von ihnen wollte, dass Hikari sich mit ihrem Bruder traf. Nur das Mädchen selber wollte endlich Klarheit haben. Auch auf die Gefahr hin, dass ihr diese Wahrheit nicht gefallen würde.

Am Vormittag wurden beide entlassen.

Die Kinder trafen sich bei Joe, weil er der einzige war, der eine Wohnung für sich hatte und sie ungestört reden wollten.

"Das ist nicht dein ernst. Du willst immer noch hin? Bei allem was er getan hat?"

Takeru war sichtlich geschockt.

Der Gedanke, dass ihr etwas zustoßen konnte ließ ihm keine ruhe und er begann auf

und ab zu tigern. Auch in den Gesichtern der anderen erkannte er die Sorge um das Mädchen, dass er so liebte.

"Er hat gesagt, dass er ihr nichts tun wird." Gab Sora zu denken.

"Ja aber jedem anderen, der es wagen sollte ihnen zu folgen"

Koushiro sah sie alle sehr ernst an. Langsam entbrannte ein Streit und das nur, wegen einem Treffen. Sein Blick fiel auf Kari, die zusammen gesunken auf der Couch saß und sich gegen Miyako lehnte.

"Ich muss wissen, was vor zwei Jahren passiert ist"

Ihre Stimme klang brüchig vom vielen Weinen, aber ließ keinen Zweifel an ihrer Entschlossenheit.

Ihnen gefiel das nicht, aber sie mussten sie gehen lassen.

Matt verabschiedete sich als erstes, weil er zu einer Bandprobe musste. Die anderen folgten nach wenigen Minuten.

Zurück blieben lediglich Miyako, Hikari, Takeru, Daisuke und natürlich Joe, dem die Wohnung ja gehörte.

"Ich muss zur Arbeit. Also macht's gut. Wenn ihr geht, dann zieht die Tür richtig zu. Sie klemmt manchmal."

"Ja, mach's gut und danke für alles"

"Kein Problem"

Jetzt waren sie also nur noch zu viert und die Stille war bedrückend.

Nach einer Weile verließen auch sie die Wohnung und gingen nach Hause.

Kari kam grade am Haus an, als das Telefon klingelte. Doch als sie eintrat, war das Gespräch schon zu ende und ihre Mutter sah sie prüfend an.

"Wer war das?"

"Ein junger Mann. Den Namen hat er nicht gesagt, lediglich, dass er mit dir sprechen muss. Hast du einen neuen Verehrer?"

"Mutter!"

Sie drehte genervt die Augen und verzog sich in ihr Zimmer.

Was sie jetzt am wenigsten brauchen konnte, war eine Mutter, die ihr gute Tips geben wollte, wie man sich am besten einen Jungen schnappte.

Nach einiger Zeit hörte sie die Tür ins Schloss fallen. Ihre Mutter war einkaufen gegangen.

Seufzend drehte sie sich auf die andere Seite ihres Bettes und schloss die Augen.

Das schrille Läuten des Telefons riss sie aus dem Halbschlaf und sie ging ran.

Bevor sie überhaupt ein Wort sagen konnte, fing die Stimme am anderen Ende schon an.

"Hi Kari, ich bins"

"Tai?" Sie flüsterte, um nicht belauscht zu werden. Doch wer sollte außer ihr schon da sein?

"Ja kleine Schwester"

"Wo bist du?"

"Kommst du heute Nacht?"

Wieso ging er nicht auf ihre Frage ein?

Ihr Herz verkrampfte sich, als sie sich an Davis Erzählungen erinnerte. Doch hier am Telefon war er wieder ihr Bruder. Kein hartes Wort, nichts.

"Bist du noch da?"

"Ja. Tai können wir uns sofort treffen? Ich hab eine Menge Fragen."

"Sorry kleines Mädchen. Das geht nicht. Erst heute Abend."

Oh sie hasste es, wenn jemand sie kleines Mädchen nannte. Aber ihr Bruder klang traurig.

"Gut. Dann heute Abend. Bis dann"

"Ciao Hikari-chan"

Sie hielt das Telefon noch am Ohr, als die Verbindung unterbrochen wurde. Langsam legte auch sie auf und ging gedankenverloren zurück auf ihr Zimmer.

'Was verheimlichst du mir, großer Bruder?'

Sie würde es heute Nacht erfahren.

Plötzlich fielen ihr die Geschichten von dem Mörder rein, der im Park sein Unwesen trieb.

Hoffentlich würde er ihnen nicht über den Weg laufen.

Sie klingelte kurz bei ihren Freunden, um ihnen ihren Entschluss zu sagen.

Keiner von ihnen schien begeistert. Einmal wegen den Nachrichten und einmal wegen Tais seltsamen Verhaltens Daisuke gegenüber.

Dann wurde es langsam Abend und sie machte sich auf den Weg.

Ihre Tasche eng an sich gepresst und nervös um sich schauend lief sie durch den Park auf eine Bank zu, an der sie sich früher immer getroffen hatten, um in die andere Welt zu wechseln.

Um die Zeit war kein Mensch mehr unterwegs. Trotzdem hörte sie Schritte hinter sich. Doch als sie sich umdrehte, war niemand zu sehen.

Ihr leiser Ruf klang ängstlich.

Wieder nichts.

Spielte ihre Fantasie ihr einen Streich?

Plötzlich war hinter ihr ein Geräusch

Als sie sich umdrehte legte sich eine Hand auf ihren Mund und hinderte sie so an einem Schrei.

Etwas kaltes legte sich an ihre Schläfe.

"Haben dich deine Eltern nicht gewarnt in den Park zu gehen wenn's dunkel ist? Tja kleines, jetzt hast du ein Problem"

Damit zog der Unbekannte sie zu den Büschen.

Verzweifelt versuchte Hikari sich aus dem Griff zu lockern. Dabei stolperte sie und fiel hin.

Zitternd lag sie nun vor dem Mörder, der sie böse grinsend musterte.

Obwohl sie wusste, was nun passieren würde, sie hatte es ja oft genug in den Nachrichten gesehen, war sie völlig ruhig.

"Wir zwei werden unseren Spaß haben. Naja, du vielleicht weniger"

"Da wär' ich mir nicht so sicher"

Eiskalt erklangen diese Worte von oben.

Überrascht ließ der Mörder die Pistole fallen und drehte sich zu der Quelle.

Eine dunkle Gestalt landete zwei Meter vor ihm.

Dann packte er ihn und wirbelte ihn zu Boden.

Jetzt stand der andere schützend zwischen dem Mädchen und dem Mörder.

"Wer bist du? Und warum mischst du dich in unsere Angelegenheiten?"

"Als Bruder hab ich immer noch das Recht, meine Schwester zu beschützen"

"Soso. Bruder und Schwester. Dann sterbt ihr eben zusammen!"

Damit warf sich der Angreifer auf seine Pistole und drückte ein paar mal ab.

Entsetzt sah das Mädchen, wie die Kugeln ihren Bruder trafen und er leise zu Boden ging.

"Nein!"

"Ha, der wird uns nicht mehr stören. Wo waren wir stehen geblieben?"

Der Mörder ihres Bruders wandte sich wieder Hikari zu und zog sie in die Höhe.

"Es ist doch immer wieder widerlich, wenn manche Menschen ihre Triebe nicht unterdrücken können"

Überrascht sahen die beiden, wie sich der Angeschossene erhob und auf sie zukam.

Kari starrte gebannt auf das Gesicht ihres Bruders.

Jede Wärme, die sie kannte, war aus seinen Augen verschwunden und nun blitzten sie den Parkmörder eiskalt an.

Im fahlen Licht der Laterne sah sie, wie blass er war und noch etwas fiel ihr auf.

Seine Eckzähne waren unnatürlich lang. Mit einem unglaublichen Tempo kickte er dem Angreifer die Pistole aus der Hand in den See.

"Kari, lauf! Wir treffen uns in zehn Minuten am Center"

Doch das Mädchen rührte sich nicht.

Wie gebannt starrte sie auf ihren Bruder, wie er den Killer angriff. Dieser hatte bereits ein Messer in der Hand und stach zu.

Die Waffe traf ihr Ziel, bremste den Angriff aber nicht ab.

Mit offenem Mund sah Hikari, wie ihr Bruder seine Zähne in den Hals des Mörders versenkte.

Der schrie auf und zappelte, bis er schlaff zusammensackte. Aus den Augen war jedes Leben verschwunden und am Hals konnte das Mädchen zwei Einstiche sehen.

Sie hörte die besorgte Stimme ihres Bruders, als sie ohnmächtig zusammenbrach.

Mit einem Schrei fuhr sie aus dem Bett.

Ein Bett?

Verwirrt schaute sie sich im Zimmer um.

Es war ihr Zimmer. Die Sonne schien bereits und eine laue Brise wehte durch das offene Fenster. Die Tür öffnete sich.

"Schatz, ist alles in Ordnung?"

Ihre Mutter war an ihr Bett getreten und sah besorgt auf das Mädchen.

Nachdem sie ihr versichert hatte, dass alles okay war, ging sie wieder.

Hatte sie das nur geträumt?

Ein Blick auf ihren Kalender sagte ihr, dass heute der 29. war.

Hatte sie das Treffen mit ihrem Bruder verschlafen?

Sie entdeckte eine kleine Schramme, die von dem nächtlichen Angriff stammte.

Kein Traum!

Ihr Bruder hatte sie tatsächlich vor dem Parkmörder gerettet!

Hatte er sie danach nach Hause gebracht, nachdem sie ohnmächtig wurde?

Alle Anzeichen sprachen dafür.

Langsam verstand sie die Gründe, weshalb er damals so plötzlich aufgebrochen war. Das Puzzle fügte sich zusammen.

Ihr Bruder hatte sich in einen Vampir verwandelt!

Die Erkenntnis traf sie wie ein Schlag ins Gesicht.

Die Mückenstiche.

Schnell huschte sie ins Bad und kontrollierte ihren Hals nach Bissspuren, konnte aber nichts entdecken. Danach zog sie sich um und ging zum Park.

Eine Menschenmasse stand davor und murmelte aufgeregt.

Polizei und Krankenwagen waren auch zur Stelle. Presse ebenfalls.

Grade wurde ein Zeuge verhört, der die Leiche gefunden hatte.

Hikari entdeckte ihre Freunde, die ziemlich mitgenommen aussahen.

"Hey Leute"

Überrascht drehten sie sich um und entdeckten das Mädchen, dass auf sie zulief.  
Stürmisch begrüßten sie sie.

"Oh, Kari. Als wir das in den Nachrichten gehört hatten, dachten wir das Schlimmste"  
"Wir dachten der Mörder hätte dich erwischt. Schließlich wolltest du mitten in der Nacht da hin."

Ihre Freunde hatten sich große Sorgen um sie gemacht.

"Normalerweise würde ich jetzt unter diesem Tuch liegen"

Entgeistert starrten sie alle an. Das Mädchen sah entschlossen aus und ging zu dem Polizisten.

"Das ist kein weiteres Opfer, sondern der Parkmörder selbst!"

"Woher willst du das wissen?"

"Weil er mich gestern Nacht angegriffen hat."

"Oh Gott, Kari!" Ihre Freunde hatten es mitgehört und sahen jetzt entsetzt zu ihr.

"Was hattest du denn mitten in der Nacht im Park zu suchen?" Der Polizist sah sie ernst an.

Mit fester Stimme antwortete sie.

Bei ihrer Erzählung ließ sie aber sorgsam den Teil aus, der ihren Bruder betraf.

"Soso, Also bei deinem Spaziergang griff der Maskierte sich an und zerrte dich in die Büsche. Dann erschien ein Mann und griff an. Du konntest das Gesicht deines Retters nicht sehen, weil du in der Zwischenzeit ohnmächtig geworden bist. Aber den Mörder konntest du sehen?"

"Ja"

"Dann beschreib mal"

Hikari tat, wie ihr geheißen und das Gesicht des Polizisten nahm einen überraschten Ausdruck an.

"Deine Beschreibungen passen genau auf den Toten. Danke das war's. Du kannst gehen. Wenn weitere Fragen auftauchen rufen wir an"

Zusammen mit den anderen ging sie in das Eiscafe drei Blocks weiter.

"Das war also die offizielle Version der Geschichte und wie war es wirklich?"

"Tai hat mich gerettet"

"Bitte?"

Sie sah zu dem erstaunten Jungen.

"Er hat dir doch selber gesagt, dass er mir nie etwas antun könnte. Ebenso wenig könnte er es zulassen, dass mir etwas passiert."

"Ja schon, aber.."

"Na siehst du? Das war der beste Beweis!"

"Wie hat er es geschafft ihn zu überwältigen und sogar zu töten? Soweit ich das gesehen hab, war das ein ziemlicher Muskelberg"

"Er war stärker und schneller"

"Schneller kann ich mir vorstellen aber stärker?"

"Es braucht nicht unbedingt Kraft um Kraft auszuschalten. Es genügt schon Geschicklichkeit und das richtige Timing"

"Lernt man das im Kendo?"

Die Freunde sahen auf das jüngste Mitglied der Gruppe als er nickte.

"Ich würd' trotzdem gerne mal ein Wörtchen mit ihm reden"

Ohne ein weiteres Wort aßen sie und verabschiedeten sich dann voneinander.

"Karilein, dein Verehrer hat wieder angerufen. Heute nach Sonnenuntergang an der Fährbrücke. Hach ist das romantisch. Mein kleines Mädchen wird erwachsen"

"Ach Mama, das ist kein Verehrer, sondern..."

Sie biss sich auf die Zunge.

Beinahe hätte sie ihrer Mutter ihr kleines Geheimnis verraten.

"Ja? Wer ist das denn? Jetzt spann mich nicht so auf die Folter. Ist er wenigstens nett?"

'Natürlich, sonst hätt' er mir nicht das Leben gerettet' doch das konnte sie ihrer Mutter ja schlecht sagen. Ebenso wenig wer dieser geheimnisvolle Fremde war, der immer anrief.

Erkannte sie denn nicht ihren eigenen Sohn am Telefon?

Seine Stimme hatte sich doch nicht so verändert.

Oder verstellte er sich?

Sie ließ ihre Gedanken gehen und nickte nur. Dann schlug sie ihrer Mutter die Tür vor der Nase zu. Nachdem sie abgeschlossen hatte, setzte sie sich an ihren Computer und ging ins Internet.

Nachdem sie den Suchbegriff 'Vampir' eingetippt hatte, erschienen ziemlich viele Seiten, die sich mit dem Thema Vampirismus beschäftigten.

Untote, die das Sonnenlicht fürchtete, da es ihren sicheren Tod bedeutete. Blutsauger, immer auf der Jagd nach neuen Opfern.

Sonnenlicht, Pfahl durchs Herz und Kruzifixe waren die einzigen Sachen, wovor sich ein Vampir fürchtete. Ebenso gesegnete Gegenstände und nochetwas stand da Vampire können kein Haus betreten, in das sie nicht hineingebeten wurden sind.

Ja, aber wie hatte Tai es dann geschafft, sie in ihr Bett zu verfrachten?

Weil er hier mal wohnte?

Langsam dämmerte es ihr, dass dies alles nur Vermutungen waren und keiner genaueres wusste.

Eine Mail riss sie aus ihren Gedanken.

Kari komm schnell!

Ein neuer Feind ist in der Digiwelt aufgetaucht.

Wir müssen aufbrechen.

~Miyako

Sie tippte eine kurze Antwort und machte sich auf den Weg zur Schule, wo die anderen bereits auf sie warteten.

Auch die alten Digiritter begleiteten sie.

Alle Digimon warteten auf sie und es gab ein herzliches Hallo.

Dann merkte sie aber, dass ein Digimon immer noch nicht kam.

Sie hatten Agumon schon ziemlich lange nicht mehr gesehen, doch die Digimon meinten, dass es ihm gut ging.

Doch dann tauchte der Dino wie aus dem Nichts neben ihnen auf.

Wortlos übergab er den überraschten Kindern ein Wappen. Kari erkannte das Zeichen ihres Bruders. Aber wie ist es in die Digiwelt gelangt?

Ihnen fiel auf, dass es vollkommen schwarz war, genauso wie das Digiviece, das er in den Klauen hielt.

"Das hab ich heute morgen gefunden. Er ist zurück, oder?"

Die Kinder starrten wie gebannt auf das erloschene Wappen. Sie hatten sowas noch nie gesehen. Alle bis auf Yamato, der es eingehend musterte waren geschockt darüber.

Kari spürte die Augen ihrer Freunde auf sich ruhen. Sie erwarteten anscheinend, dass sie den Digimon ihre Geschichte erzählte.

"Ja er ist wieder da."

"Warum ist er dann nicht mir euch gekommen?"

"Vielleicht krieg ich ihn heute Abend rum, sich mal blicken zu lassen"

"Treffst ihr euch etwa wieder?" Takerus Stimme klang angespannt.

"Ja"

Die plötzliche Ruhe wurde je von einem angreifenden Digimon unterbrochen.

Nach kurzer Zeit hatten sie es besiegt und es verschwand.

Ein kleines Flugdigimon kam ihnen entgegen.

Es hatte den Notruf gesendet und erzählte den Rittern was es herausgefunden hatte.

Anscheinend hatte jemand in Miyotisons Schloss quartier gezogen und terrorisierte die Digiwelt.

Bei der Erwähnung des Namens zuckten ausnahmslos alle zusammen.

Beide Gruppen hatten gegen dieses Digimon gekämpft.

Hikari erinnerte sich.

Miyotison war ein Vampir!

Gab es da einen Zusammenhang?

Bestimmt nicht. Was hätte schon ihr Bruder mit dem zu schaffen?

Auch egal. Sie machten sich auf den Weg, diesem neuen Feind die Stirn zu bieten.

Zu ihrer Überraschung kam selbst Agumon mit.

Bald sahen sie die Burg, die sich bedrohlich in den Himmel streckte. Es war bereits dunkel geworden und dem Mädchen fiel ihr Treffen mit ihrem Bruder ein.

"Schafft ihr das alleine?"

"Klar wieso?"

"Okay, ich muss los"

Kari rannte zu einem nahen Fernseher und verschwand.

"Du kommst spät"

"Tut mir leid. Es sind neue Feinde aufgetaucht."

"Habt ihr schon gekämpft?"

"Nein noch nicht. Die anderen sind grad auf dem Weg zu seinem Versteck."

"Du bist nicht bei ihnen geblieben?"

Der braunhaarige musterte sie als sie den Kopf schüttelte.

"Ihr müsst immer zusammen bleiben. Das ist eure Stärke im Kampf"

"Ach ja? Was ist mit dir? Wieso hast du dein Wappen zurück gebracht?"

"Weil ich nicht mehr dazu gehöre. Du hast ja selbst gesehen. Es ist erloschen. Außerdem braucht ihr meine Hilfe nicht."

"Die anderen brauchen dich vielleicht nicht. Aber was ist mit mir? Weißt du eigentlich, wie mir zumute war, als du einfach weg bist?" Schrie sie ihn an.

Beruhigend legte er einen Arm um das Mädchen.

"Du bist ein Vampir. Wie ist das passiert?"

"Vor zwei Jahren. Es war der Abend nach unserem Treffen. Ich hatte Sora noch nach Hause gebracht und bin danach den Vampiren in die Arme gelaufen. Konnte mich aber nicht daran erinnern. Tja, den Rest kennst du ja so ziemlich. Tagsüber ziemlich fertig

und abends oben auf. Im Krankenhaus haben sie mich dann geholt.

Sowas wünsch ich ehrlich gesagt keinem. Die Verwandlung ist keine leichte Angelegenheit und ziemlich schmerzhaft. Dann sind wir nach Europa und danach nach Amerika."

"Wieso bist du jetzt wieder da und wo hast du deine Freundin gelassen?"

"Der Clan ist tot. Wir versteckten uns in einem baufälligen alten Haus.

In dieser Nacht hatte ich nicht mehr genug Zeit um zurück zu gehen. Das hat mir letztendlich das Leben gerettet.

Denn als ich am nächsten Abend kam, war das Gebäude abgerissen und ich hab nur noch ihre Asche gefunden. Sechs Monate ist das jetzt her. Danach zog ich ein bisschen durch die Gegend und machte Kleinganoven das Leben schwer."

"Ich hab von den seltsamen Todesfällen in den kriminellen Kreisen gehört. Du hast da in Amerika ziemlich aufgeräumt. Ein Verbrecher jagender Vampir und das mein Bruder. Aber wie kam es dazu?"

"Es gab mehrere Auslöser."

"Ich höre?"

"Ich hab mich in eine Sterbliche verliebt. Nur leider darf das nicht sein. Ich wollt sie also zum Vampir machen, doch in der Nacht wurde sie brutal überfallen. Ich kam zu spät. Zwar konnte ich die Kerle überwältigen, aber sie konnte ich nicht mehr retten."

Seine Stimme klang traurig, als er weiter redete.

"Das war der Hauptgrund. Ich suchte die Bosse der Mistkerle und habe einen nach dem anderen erledigt. Dabei hab ich festgestellt, dass die Polizei ziemlich machtlos dem Syndikat gegenüber stand"

"Also hast du einen persönlichen Rachefeldzug gestartet und wurdest so zum Todesengel der Verbrecher"

"Genauso wars"

"Das erklärt aber immer noch nicht, wieso du jetzt wieder hier bist"

"Ob dus glaubst oder nicht, ich hatte Heimweh. Ich wollt euch mal wieder sehen. Aber zuerst musste ich mit dir sprechen."

"Grund?"

"Damit du die anderen darauf vorbeireiten kannst. Ich kann mir vorstellen, dass das ein ziemlicher Schock ist"

"Warum hast du Daisuke verletzt?"

"Hat er nicht erzählt, dass er mir sein Messer in den Rücken schmeißen wollte? Ich hab ihm lediglich eine Lektion erteilt"

"Nein das hat er nicht. Aber wir haben auch nicht gefragt"

"Na, ist jetzt auch egal. Er hasst mich sowieso"

"Warum?"

"Hast du das nicht bemerkt Schwesterchen? Der kleine liebt dich und in seinen Augen hab ich ein Verbrechen begangen, als ich ohne ein Wort abgehauen bin. Das nimmt er mir ziemlich übel"

Tai lachte leise als er das Gesicht des Mädchens sah.

"Ich weiß auch, dass er ziemlich eifersüchtig auf Takeru ist, weil ihr zwei so oft zusammen seit. Liebst du ihn?"

"Ehrlich gesagt. Ich weiß es nicht, wen von den beiden ich liebe"

"Jetzt lass doch deswegen nicht den Kopf hängen. Du könntest an jedem Finger mindestens zwei haben, wenn du wolltest"

"Ach Tai, verarschen kann ich mich auch alleine"

"Du bist eindeutig zu schüchtern" stellte der Junge fest und umarmte sie kurz.

"Bleib wie du bist und jetzt hilf den anderen. Sie brauchen dich"  
Damit verschwand er in dem aufkommenden Nebel.

Sie sah ihm noch eine ganze Zeit hinterher, bis sie sich auch auf den Weg machte.  
Zurück in der Digiwelt stolperte sie direkt in einen Kampf.  
Eine kleine Gruppe feindlicher Digimon griff sie an und zusammen bekämpften ihre Freunde sie.  
'Das hat er also gemeint'  
Schnell ließ sie Gatomon digitieren.

Grade war das letzte feindliche Digimon besiegt, als eine, ihnen nur allzu gut bekannte Stimme sie beglückwünschte.  
In einer Wolke aus Fledermäusen erschien der Urheber der Krawalle, Miyotismon höchstpersönlich und leider lebendiger als je zuvor.  
Ihre geschwächten Digipartner hatten keine Chance.  
Das menschenähnliche Digimon kam auf die Kinder zu. Sein Blick heftete sich an Kari, die ihm trotzig anschaute.  
"So sieht man sich also wieder, Digiritter"  
"Was hast du vor, Miyotismon?"  
"Das werdet ihr früh genug sehen, Gruselflügel!"  
Die Attacke richtete sich gegen die Trägerin des Lichts.  
Jemand ging dazwischen.  
In einem Erinnerungsfetzen sahen die alten Digiritter Wizardmon, doch es war ein Mensch, der sich in die Attacke warf.  
"Oh ihr Narren. Versucht immer noch euch gegenseitig zu retten"  
Hikari hatte Tränen in den Augen, als sie auf den Jungen blickte. Seine Jacke war zerrissen und die Fliegerbrille lag neben ihm.  
Er rührte sich nicht.  
Veemon rannte zu seinem Ritter und versuchte, ihn zu wecken.  
Der kleine liebt dich.  
Das hatte ihr Bruder gesagt und da lag der Beweis.  
Ihre Hand umklammerte die Kette ihres Bruders fester.  
"Tai, bitte hilf mir!"  
'Schwesterchen, du alleine hast die Kraft'  
Sie schaute auf.  
Mit einem wütenden Schrei schmiss sie die Kette gegen das Virusdigimon.  
Das fing es lachend auf und besah es sich staunend.  
Ein schwarzes Wappen?  
Was hatte das zu bedeuten?  
Ein dunkler Lichtstrahl schoss aus dem Wappen direkt auf Agumon zu.  
"Agumon...schwarze digitation zuu ...Blackdragomon"

-Blackdragomon; Level: unbekannt; Typus Virus; mystischer schwarzer Drache;  
Attacke: Schwarzer Blick, Schattenspiel, Drachenfeuer-

Vor den verdatterten Digirittern stand ein großer Drache.  
Glühende Augen schauten auf den Jungen am Boden und das Mädchen daneben.  
"Ich weiß nicht, wie das möglich ist, aber ich werde dich bekämpfen Miyotismon!"  
Das neue Digimon erhob sich in die Luft und näherte sich dem erstaunten Vampir.

"Blackdragomon, zurück!"

Eine Gestalt erschien hinter den Digirittern und das Digimon machte kehrt. Es landete direkt vor dem Fremden, dessen Gesicht unter einer Kapuze nicht zu sehen war. Er ging neben Daisuke in die Hocke und suchte seinen Puls. Dann stand er auf und ging einen Schritt zurück.

"Blackdragomon, Drachenfeuer!" Er zeigte auf den bewusstlosen Jungen.

Schwarze Flammen züngelten über den leblosen Körper und das Unmögliche geschah. Der Junge erhob sich langsam und sah erschrocken zu den neuen Gestalten.

Der Mensch hob eine Hand und das Amulett, das Miyotimon noch in den Händen hielt, schwebte zu ihm.

Die Digiritter staunten nicht schlecht, als Hikari auf den Fremden zulief und ihn stürmisch umarmte.

"Du kommst spät" benutzte sie die Worte, die der andere wenige Stunden zuvor gesagt hatte.

"Ich konnte nicht eher kommen, bis die Energie aufgefüllt war und drück nicht so fest, sonst erstick ich noch"

"Ha, von wegen"

Aber sie löste sich langsam von ihm.

"Was hat das alles zu bedeuten? Wer bist du?"

Mischte sich Yamato in die Wiedersehensfreude ein.

"Und wie hast du es fertig gebracht, dass Agumon digitieren konnte?"

Koushiro musterte ihn misstrauisch, ebenso das Virusdigimon neben ihm.

Doch einer schien es begriffen zu haben.

"Habt ihr ihn denn immer noch nicht erkannt? Das ist ihr Bruder! Warum sollte sie sich denn sonst so freuen?"

Daisuke kochte vor Wut, stürzte sich mit einem Schrei auf den älteren und riss ihm die Kapuze vom Kopf.

"Das ist also der Dank, wenn man dir das Leben schenkt?"

Er hatte genau den selben spöttischen Ton wie Miyotimon, als er den jungen Digiritter musterte. Wurde sofort wieder ernst und sah zu dem Vampirdigimon rüber. Dabei streifte er sich sein Amulett über, dass jetzt ganz anders aussah.

Es hatte nicht mehr die Form einer Sonne, sondern die eines Pfeils mit Schlaufen an den Rändern.

"Wir sehen uns später"

Das feindliche Digimon verschwand in einer Fledermauswolke.

"Taichi Yagami, was hat das alles zu bedeuten?"

Sora stand neben ihm und funkelte ihn wütend an.

"Wo hast du all die Zeit gesteckt?"

Seine Augen blitzten gefährlich, als er etwas zurück wich.

Dabei entblößte er seine Eckzähne, dass alle sie sehen konnten.

Allen, bis auf Hikari, blieb fast die Luft weg.

Das Mädchen trat vor und erzählte das Geheimnis ihres Bruders und warum er sich nicht gemeldet hatte.

"Wer hätte das gedacht. Kari hat einen Vampirbruder. Wirst du dich etwa auch verwandeln und uns allen das Blut aussaugen?"

Etwas riss ihn in die Luft.

"Ich habe langsam genug von dir Daisuke"

"Lass ihn los!" Kreischte Sora und gab ihm eine Ohrfeige.  
Doch er war schneller und packte ihre Hand.  
Seine Augen verengten sich zu Schlitzern.  
"Es war ein Fehler zurück zu kommen"  
Damit ließ er beide los und rannte weg.  
Im Laufen ließ er Agumon digitieren und sprang auf.  
"Passt auf euch auf! Miyotimon ist tausendmal stärker als das letzte Mal!"  
Damit verschwanden die beiden in einem Wirbel, der in die reale Welt führte.

~~~~~

So das war also der zweite Teil.  
Bei eventuellen Gramatikfehlern habt rücksicht mit mir...  
Ich hab die Geschichte von ca. 23.00-04.30 geschrieben  
Und nachts fällts mir zwar nicht schwer zu fantasieren aber diese Fantastereien  
aufzuschreiben ist ne ganz andere Geschichte \*seufz\*  
Was noch?  
Ach ja...  
Ich hoff, dass euch der zweite Teil gefallen hat.  
Und keine Sorge Teil drei ist auch schon in Planung  
Nur mit 'Dunkelheit' muss ich auch nochmal fertig werden.  
Aber das musste sein sonst ätt ich die Vampire noch in die andere geschichte  
eingebaut -\_-"